

Auslegung Galater 3,19-22 C. M.-Zorn, Galater

19 Was soll denn das Gesetz? Es ist dazukommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers.

20 Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.

21 Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze.

22 Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Einleitung

Vorher: Paulus hat den Galatern den einzigen Weg gezeigt, auf welchem alle Sünder (auf denen ja der Fluch des Gesetzes liegt) von Gott gerechtfertigt werden. Dieser Weg ist nicht im Gesetz zu finden, durch das Gesetz wird niemand gerechtfertigt.

Dieser Weg ist Jesus Christus und der Glaube an ihn. Denn Christus hat uns erlöst vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. So und nur so allein werden wir von Gott gerechtfertigt und empfangen den verheißenen Geist der Kindschaft und des Erbes.

Verse 15-18: Der Apostel Paulus hat den Galatern aus den Schriften des Alten Testaments bewiesen, dass der Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat, der Bund der Gnade über Sünder, der allen Menschen gilt, dass dieser Bund nicht aufgehoben oder irgendwie verändert wird durch das später gegebene mosaische Gesetz (Verse 16.17).

Textbetrachtung

Vers 19. – Ganz natürlich und folgerichtig erhebt sich nun die Frage: **Was soll denn das Gesetz?** Wozu hat Gott dann das Gesetz gegeben? Welchem Zweck soll es dienen – wenn dadurch kein einziger Mensch vor Gott gerechtfertigt werden kann – weil es nicht einem einzigen möglich ist, das Gesetz vollkommen zu halten?!

Diese Frage stellt hier der Apostel und beantwortet sie. Er sagt: Um der Übertretungen willen ist es dazugekommen, bis der Same kommen würde, dem die Verheißung geschehen ist, und zwar verordnet durch Engel, durch die Hand des Mittlers.

»Um der Übertretungen willen« – ist das Gesetz da. Was das heißt, sagt der Apostel hier nicht, aber er tut das anderswo: An anderer Stelle schreibt er: Die sündlichen Lüste im natürlichen Menschen erregen sich durch das Gesetz. Röm. 7,5. Die Sünde nimmt Anlass am Gesetz und all dessen Geboten. Es erregt die den Geboten widersprechende Lust. Röm. 7,8. So ist das Gesetz die »Kraft der Sünde« (1.Kor. 15,56). Das Gesetz ist zu schwach, diese Entwicklung der Sünde aufzuhalten. Röm. 8,3. Die Sünde war ja von Adams Fall an bis zur Gesetzgebung durch Mose immer da (Röm. 5,13), wurde aber erst durch das Gesetz zur direkten Übertretung. Röm. 4,15b. Und so soll durch das Gesetz die Sünde überaus sündig werden, sie soll klar erscheinen als das, was sie wirklich ist. Röm. 7,13 / 3,20b. Das ist Gottes Absicht, in der er das Gesetz gegeben hat. Röm. 5,20b. In dieser Absicht hat Gott besonders das Moral- oder Sittengesetz gegeben (10 Gebote), aber auch das Zeremonial- oder gottesdienstliche Gesetz, dessen Last die Juden nicht tragen konnten (Apg. 15,10). und durch das ein Gedächtnis, eine Erinnerung, der Sünden geschah. Hebr. 10,3 (»Statt dessen tritt durch diese Opfer alljährlich eine Erinnerung an (die) Sünden ein« [Menge]).

So ist das Gesetz »um der Übertretungen willen« da. Um der Übertretungen willen »war es hinzugegan«. Wozu hinzu? Zu der dem Abraham gegebenen Verheißung. »Das Gesetz aber ist nur nebenbei hereingekommen, damit die Übertretung noch größer würde. Wo aber die Sünde zugenommen hatte, da ist die Gnade erst recht überreich hervorgetreten« (Röm. 5,20 Menge).

»Bis der Same kommen würde, dem die Verheißung geschehen ist«. So lange, nicht länger, war das mosaische Gesetz zur Verheißung hinzugegan. Der Same, dem die Verheißung geschehen ist, ist Christus. Vers 16. Christi Kommen war die Erfüllung der dem Abraham gegebenen Verheißung. Da hörte der alte Bund der Verheißung, zu welcher das mosaische Gesetz hinzugegan war, auf. Da kam der neue Bund der Erfüllung, in welchem das mosaische Gesetz nicht mehr gilt. Hebr. 8,6-13 / Jer. 31,31-34.

»Und war verordnet durch Engel, durch die Hand des Mittlers.« Was war verordnet? Das Gesetz. Was heißt »verordnet«? Zu halten befohlen. Wie war das Gesetz »durch Engel« verordnet? Engel leisteten bei der Verordnung des Gesetzes Dienste. 5.Mose 33,2 / Ps. 68,18 / Apg. 7,53 / Hebr 2,2. Das ist der »Posaune Ton«, von dem 2.Mose 19,19 geredet wird. Vergleiche 1.Thess 4,16. Und wer ist der »Mittler«, durch dessen Hand das Gesetz hinzugegan wurde? Mose. 2.Mose 31,18 / 32,, 15 und 16.

Vers 20. – »Ein Mittler aber ist nicht eines einzelnen Mittler; GOTT aber ist einer.« Diese Worte sind an sich selbst klar. Ein Mittler, Vermittler, ist doch nie für einen einzelnen da, sondern immer für zwei Menschen oder für zwei Parteien. GOTT aber ist einer. 5.Mose 6,4. Aber was soll das hier besagen?

Dies: D e r e i n e GOTT hat sowohl die Verheißung von Christus als auch das mosaische Gesetz gegeben. Vers 19. Die Verheißung von Christus gründet sich auf GOTTes freie, durch nichts außer ihm bedingte ewige Gnade. Jes. 43,25 / Hes. 36,22 / Röm. 9,15 und 16 / (2.Mose 33,19) Röm 11,35 und 36). Da war ein Mittler, Vermittler, absolut nicht am Platz. Anders war es bei der mosaische Gesetzgebung. Da wurde von dem in Schrecklichkeit erscheinenden GOTT (2.Mose 19,16-19) das feurige Gesetz (5.Mose 33,2) dem sündigen Volk gegeben. Und da gefiel es GOTT, sich eines Mittlers, Vermittlers, zu bedienen. 2.Mose 19,20-25. Und auch das Volk beehrte Mose als einen solchen Vermittler. 2.Mose 20,18 und 19.

Vers 21. – Sollte nun das um der Übertretungen willen zu der Verheißung von Christus durch die Hand des Mittlers hinzugeganene Gesetz (Vers 19) gegen GOTTes Verheißungen sein? Keineswegs! Das sei ferne! Schon bei der Betrachtung der Verse 15-18 haben wir klar erkannt, dass das nicht sein kann. Und hier erinnert Paulus auch noch an das, was er in den Versen 11-14 gezeigt hat, dass nämlich durch das Gesetz niemand vor GOTT gerecht und selig wird. Er sagt: Denn wenn das Gesetz gegeben wäre als ein solches, das da könnte lebendig machen, zu neuem Leben erwecken und die Seligkeit geben, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz.

Vers 22. – Aber nach der Schrift ist es ganz anders. Nach der Schrift ist alles, sind alle Menschen, so fest und völlig unter der Sünde gefangen und eingeschlossen, dass an Gerechtigkeit durch das Halten des Gesetzes nicht zu denken ist. So ist es klar und wahrhaftig, damit die Verheißung, nämlich das, was verheißt ist, das Erbe (Vers 18), gegeben würde durch den Glauben an Jesus Christus denen, die g l a u b e n , einfach glauben. Und nicht, wie die Galater meinen, dass neben dem Glauben das Halten des mosaischen Gesetzes nötig sei, um das verheißene Erbe zu erlangen.

Was soll das Gesetz an dir tun, lieber Christ? Es soll dir die Greulichkeit der in dir wohnenden Sünde zeigen. Also durch irgendein Halten des Gesetzes kannst du nicht von GOTT gerechtfertigt und selig werden, denn das Gesetz zeigt dir, dass du das nicht tust, nicht schaffst. Röm. 3,20 / 7,14.

Darum fliehe, fliehe in das Evangelium! Glaube das einfältig und von Herzen! Dann bist du vor Gott gerecht und wirst selig. Amen.

Zu Anfang das Lied: »Gesetz und Evangelium sind beide Gottes Gaben« Vers 1-5

Gebet, Vaterunser, Segen

Zum Schluss aus dem Lied: »Gesetz und Evangelium sind beide Gottes Gaben« Vers 8

Melodie: Jesus nimmt die Sünder an

5. Schweig, Gesetz! und sage nicht:

Alle Sünder sind verloren:

Christus, unsre Zuversicht,

Ward, sobald er nur geboren,

Unter das Gesetz getan,

Was geht uns dein Fluch nun an?